

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Notationsdruck:
H. Dörschlagers Buchdruckerei, Calw. Hauptredaktion: Fried-
rich Hans Gscheidele, Angelegenheiten: Ludwig Vogler, sämtliche
in Calw, D. M. XII, 34: 3350. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Reklamzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Meiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 71

Calw, Samstag, 26. Januar 1935

2. Jahrgang

Vertrauensratswahlen 1935

Berlin, 25. Januar.

Dr. Ley hat zu den kommenden Ver-
trauensratswahlen einen Aufruf erlassen, in
dem es u. a. heißt:

„Soldaten der Arbeit! Die Wah-
len zu den Vertrauensräten stehen vor der
Tür! Nach dem Gesetz der Ordnung der
nationalen Arbeit sollen jedes Jahr die
Männer und Frauen, die das Vertrauen
der Gefolgschaft haben, durch eine freie und
geheime Wahl zu einem Vertrauensrat ge-
wählt werden.“

Der Vertrauensrat hat nichts mit dem
Betriebsrat marxistischer Prägung zu tun.
Der Betriebsrat stand gegen den Betriebs-
führer. Zu dem Vertrauensrat aber gehört
laut Gesetz auch der Betriebsführer. Seine
Arbeit, sein Handeln während des vergange-
nen Jahres stehen bei der Wahl mit im Vor-
dergrund. Wir wollen dieses Jahr zum
erstenmal durch freie Wahl der Welt ver-
stehen, daß die neue Sozialordnung wirk-
lich die Gemeinschaft aller Werktätigen her-
beigeführt hat.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen
von euch verlange ich, daß ihr eure ganze
Kraft für diese Vertrauensratswahlen ein-
setzt. Die Welt muß erkennen, daß der
deutsche Arbeiter und der deutsche Unterneh-
mer, Meister und Gesell, Handelsherr und
Angestellter, nur ein Volk sind: ein Volk
Deutschland und immer nur
Deutschland!

Die Brüder an der Saar gingen voran
und eroberten für Deutschland und Adolf
Hitler eine gewaltige Position. Wir wollen
uns nicht kleiner zeigen, wir wollen ebenso
vorbereitet für Adolf Hitler und
damit für Deutschland. Die Vertrauensrats-
wahlen 1935 werden der Welt beweisen,
daß Deutschland eine einheits-
liche Volksgemeinschaft um
Deutschlands willen! Beweisen wir es bei
der Wahl der Vertrauensräte!

Moderne Nachrichten-Sendung

Fernschreiberanlage des Reichspropaganda-
ministeriums

Berlin, 26. Januar.

Der Betrieb einer Fernschreiberanlage, die
als Verbindung zwischen dem Reichsmini-
sterium für Volksaufklärung und Propaganda
und seinen Landesstellen geschaffen wurde, ist
gestern von Dr. Goebbels eröffnet worden.
Einzig dastehend in der Welt ist die Möglich-
keit, alle 33 durch dieses Netz verbundenen
Stellen im Reich gleichzeitig zusammenzu-
schalten. Es kann also eine einzige große
Konferenz zwischen 33 in ganz Deutschland
verstreuten Stellen auf schriftlichem Wege
stattfinden.

Die Industrieerzeugung hat den Stand von
1911 erreicht. Während zur Zeit der tiefsten
Krise im Jahre 1932 nur ungefähr ebenso viel
Waren hergestellt wurden wie um die Jahr-
hundertwende, hält sich die Erzeugung (auf
das gegenwärtige Reichsgebiet bezogen) im
Jahre 1934 bereits wieder auf dem Stand
von 1911.

Das Neueste in Kürze

Zu den Vertrauensratswahlen 1935 erließ
Dr. Ley einen Aufruf, in dem er sich an die
Soldaten der Arbeit wendet und den vollen
Eintritt eines jeden verlangt.

Eine nachahmenswerte Tat vollbrachte die
Botschaft der Mercedes-Werksmaschinen
AG in Kella-Mohls bei Erfurt. Sie erklärte
sich bereit, jede Woche eine Ueberstunde un-
entgeltlich zu arbeiten. Der Gegenwert dieser
freiwilligen Ueberstundenarbeit wird dem
Saar-Winterhilfswerk zugeführt.

Der in Haft genommene Polizeikommissar
Till in Saarbrücken mußte wieder frei ge-
lassen werden. Der Fall ist nunmehr den
ordentlichen Gerichten überwiesen worden.

Der deutsche Film „Morgenrot“ ist von
den französischen Zensur verboten worden,
da es sich um einen „nationalsozialistischen
Propagandafilm“ handle.

In einem Hotel in Prag ist der deutsche
Emigrant Rudolf Wormys aus Stuttgart
erschossen worden. Als mutmaßliche Täter
werden drei Reichsdeutsche genannt.

Ein Jahr deutsch-polnischer Vertrag

Der Führer über Grundlagen der deutschen Politik - Frieden durch Gleichberechtigung

Berlin, 25. Januar.

Der Führer und Reichkanzler gewährt
dem Berliner Korrespondenten der „Gazeta
Polsta“, Warschau, Smogorzewski, eine
Unterredung, in deren Verlauf er auf die
Bitte hin, sich über das deutsch-polni-
sche Verhältnis zu äußern, erklärte:

Die nationalsozialistische Politik beruht
auf dem Gedankengut der nationalsozialisti-
schen Idee. Die Rassenlehre der national-
sozialistischen Idee lehnt die sogenannte Ent-
nationalisierung grundsätzlich ab. Sie steht in
dieser gewaltigen Annexion fremden Volks-
gutes weit mehr eine Schwächung des eigen-
en Volkstums als eine Stärkung.

Die von uns eingeschlagene Politik der
Respektierung der an unseren Grenzen be-
wohnenden fremden Völker entspricht daher im höch-
sten Maße dem Gedankengut unserer Bewe-
gung und damit unserer innersten Ueberzeu-
gung.

Wir gedenken nicht fortzuziehen, was frühere
Jahrhunderte hier an Fehlern begangen
haben. Ein Ausdruck dieses unseres Willens
ist der Versuch der Neugestaltung der Be-
ziehungen des deutschen Volkes zum polni-
schen. Die praktische Erfahrung des letzten
Jahrhunderts hat außerdem gezeigt, daß die
wirklich wertvollen Elemente ohnehin nicht
oder doch nur sehr schwer und sehr langsam
entnationalisiert werden können. Der Ge-
winn erlirte sich fast nur auf die schwanken-
den und damit zum Teil minderwertigen Er-
scheinungen. Ihre Eroberung ist aber in sei-
nem Falle als ein Nutzen anzusprechen, der
in irgendeinem Verhältnis zu den damit ver-
bundenen Leiden und Gefahren steht.

Ich sehe daher einen gegenseitigen Natio-
nalitätenvertrag als eines der erhaltenswert-
sten Ziele einer überlegenen Staatsführung
an. Es ist aber klar, daß eine solche Politik
nur unter gegenseitigen Verträgen erfolg-
reich verwirklicht werden kann.

Auf eine Frage über die Wirtschaftspolitik
im nationalsozialistischen Deutschland er-
widerte der Führer: Unsere Wirtschaftspolitik
hat sich eine Reihe großer Aufgaben gestellt.
Die zunächst liegenden Arbeiten aber wurden
bestimmt durch die von uns angeordnete all-
gemeine Situation. Das heißt: Wir fanden
über 6,5 Millionen Erwerbslose, ein vor dem
vollkommenen Ruin stehendes Bauerntum
und einen der reifsten Zerfall und Ver-
nichtung ausgelieferten Mittelstand. Diese
katastrophale Lage zwang uns die zu treffen-
den Abwehrmaßnahmen auf. Wir können
schon heute mit Stolz den Erfolg unserer Ak-
tion feststellen.

Alle Ziffern unseres wirtschaftlichen Lebens
sind in günstiger Entwicklung und Steige-
rung begriffen. Das Entscheidende aber war:
Es ist uns gelungen, die natürliche Tatkraft,
Entschluß- und Arbeitsfreudigkeit unseres
Volkes in der glücklichsten Weise zu beleben.

Die private Initiative, die wesentlich für
jede erfolgreiche Wirtschaftspolitik ist, haben
wir der lähmenden Fesseln des früheren Re-
gimes entledigt, durch eine neue großzügige
Ordnung der Landwirtschaft sowohl als die
Industrie wieder lebensfähig gestaltet, Mil-
lionen Arbeitern einen Arbeitsplatz gesichert,
vor allem aber damit dem Staate zuverlässige
Stützen seiner nationalen Existenz gegeben.
Unsere künftige Arbeit wird eine Fortsetzung
der geleisteten sein.

Ueber Deutschlands Stellungnahme zu den
verschiedenen Paktvorschlügen befragt, ant-
wortete der Führer: Sie werden verstehen,
daß sich über die verschiedenen Paktvorschlüge
heute um so weniger öffentlich etwas sagen
läßt, als ihre Diskussion zum Teil überhaupt
erst begonnen hat. Nur das eine muß ich im-
mer wiederholen:

1. Deutschland will mit allen seinen Nach-
barn in Frieden leben. Und es ist bereit,
alles hierzu Notwendige großzügig anzuge-
hen.

2. Deutschland wird niemals mehr Verzicht
leisten auf seine Gleichberechtigung.

3. Wir können unter einer internationalen
Zusammenarbeit nicht verstehen die Ueber-
nahme undurchsichtiger Verpflichtungen und
Konventionen, die am Ende ohne Berücksich-

tigung der nationalen deutschen Interessen
uns dorthin führen können, wo wir aus eigenem
freien Willen nicht hinkommen wollen,
nämlich zu einem Kriege.

Der Führer erklärte anschließend über
Deutschlands Verhältnis zum Völkerbund:
Wir sind wegen Nichterhaltung der uns zu-
stehenden und zugesicherten Gleichberechtigung
aus dem Völkerbunde ausgeschieden.

Wir gedenken nicht, etwa in Zukunft noch
einmal im Völkerbund um unsere Gleichbe-
rechtigung zu feilschen, sondern wir sind ent-
schlossen, in keinen Bund eher zurückzukehren,
als wir nicht gleichberechtigt sind. Dies ist,
wie ich schon einmal betonte, keine „Bedin-
gung“, sondern eine Selbstverständlichkeit.

Abschließend erklärte der Führer: Im übri-
gen freut es mich, nunmehr nach einem
Jahr neugefalteter deutsch-polnischer Bezie-
hungen auf das Furchtbare dieser Entwicklung
zurückblicken und hinweisen zu dürfen. Es ist
uns gelungen, eine der geschichtlich bedeut-
samsten Korrekturen rechtzeitig durchgeführt
zu haben. Nämlich eine Korrektur des Ter-
minus, als ob zwischen den beiden Völkern
eine Feindschaft als eine Art Erbmasse stets
vorhanden gewesen wäre und damit für alle
Zukunft vorhanden sein müßte.

Ich glaube im Gegenteil, daß trotz all dem

Schweren, das zwischen den beiden Völkern
liegt, sie im Interesse der gemeinsamen Er-
haltung gerade der europäischen Kultur zu
einer aufrichtigen Zusammenarbeit
verpflichtet sind. Das nationalsozialistische
Regime in Deutschland wird nichts unterlas-
sen, was geeignet sein kann, diese Zusammen-
arbeit zu fördern und langsam in eine fort-
dauernde Freundschaft zu verwandeln.

Englischer Politiker beim Führer

Wie Reuters aus Berlin meldet, hatte Lord
Allen Hurwood in Berlin Besprechungen
mit dem Führer und Reichkanzler Hitler,
mit dem Ministerpräsidenten Brüning und
anderen führenden politischen Persönlich-
keiten. Lord Allen Hurwood ist der Organisator
der nationalen britischen Arbeiterpartei
und steht in engen persönlichen Beziehungen
zu Macdonald.

Seine besonders lebhaftes Interesse gilt
Fragen der internationalen Politik. Wahr-
scheinlich ist in seinen Berliner Unterhal-
tungen die Stellung Deutschlands zur Ab-
rüstungsfrage und die allgemeine europäische
Lage zur Behandlung gekommen. Im Augen-
blick liegt kein Anlaß vor zu vermuten, daß
der Reise Hurwoods eine offizielle Bedeu-
tung zukommt.

Die 23-Millionen-Spende des NSD

Dr. Goebbels zu dieser Rundgebung „einzigartiger sozialer Würde“ am Jahrestage
der nationalsozialistischen Revolution - Die Ausführungsbestimmungen

Berlin, 25. Januar.

„Auch in diesem Jahre werden, wie im vergangenen, am 30. Januar, dem zweiten
Jahrestage des Durchbruches der nationalsozialistischen Revolution, keine rauchenden
Feste gefeiert werden. Das deutsche Volk begeht diesen Tag, der in die schwerste
Zeit des Winters fällt, vielmehr dadurch, daß es ihn wieder zu einer besonderen
Hilfsaktion für seine notleidenden und zum Teil noch nicht in
Arbeit befindlichen Volksgenossen gestaltet.“

Entsprechend der heute noch vorhandenen Zahl von Bedürftigen und durch das
Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen gelangen am 30. Januar d. J. im ganzen
Spenden im Werte von 23 Millionen RM. zusätzlich zur normalen Lei-
stung des Winterhilfswerkes zur Verteilung. Sie werden aufgewandt für 14 Mil-
lionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM. und 6 Millionen
Kohlengutscheine über 1 Pfg. Kohle im Werte von je 1.50 RM. Das Winter-
hilfswerk wird die Ausführungsbestimmungen zu dieser Hilfsaktion bekanntgeben.

Indem so dem 30. Januar eine einzigartige soziale Würde ver-
liehen wird, ehrt der neue Staat sein nationales Aufbauwerk und damit sich selbst
und jeden einzelnen Deutschen. Im Gedanken an unsere noch notleidenden Volks-
genossen aber bekräftigen wir in uns allen für jede Zukunft den Entschluß, nicht eher
zu ruhen und zu rasten, bis die große Parole des nationalsozialistischen Kampfes für
jeden Deutschen Wirklichkeit geworden ist: Freiheit und Brot!

Organische Zinssenkung am Rentenmarkt

Freiwillige Bereitschaft ist nationale Pflicht!

Das Streben nach einer erträglichen Zins-
höhe war von Anfang an einer der wich-
tigsten Punkte im Aufbauplan unseres natio-
nalsozialistischen Staates. Alle der Wieder-
gesundheit der deutschen Wirtschaft seit dem
30. Januar 1933 gewidmeten Maßnahmen
dienten letzten Endes auch diesem Zweck mit.
Im Gegensatz zu den Experimenten einer
früheren Zeit aber ging die Regierung Adolf
Hitlers behutsam vor und lehnte jeden
zwangswiseigen Eingriff ab.

Fast genau vor einem Jahr hat Reichs-
bankpräsident Dr. Schacht erklärt, daß sich
der Kapitalmarkt nicht kommandieren läßt
und nicht kommandiert werden solle. Seine
damals ausgesprochene Zusage, daß sich
Deutschland dem Zeitpunkt einer
natürlichen Konversionsmög-
lichkeit näherte, hat sich inzwischen er-
füllt. Die Kurse der festverzinslichen Werte,
die im Herbst 1932, also kurz vor der Nacht-
übernahme, auf einen Tiefstand von 70 Pro-
zent und darunter gesunken waren, haben
sich langsam, aber stetig dem Paristand ge-
nähert und liegen jetzt fast durchweg auf
Vorkriegshöhe und darüber. Die im ver-
gangenen Jahre ausgegebene vierprozentige
Reichsanleihe hat einen guten Erfolg gehabt.
Aber der Staat will nicht als einziger aus-

dieser Besserung Nutzen ziehen, die Ent-
lastung soll vielmehr einem möglichst großen
Kreise zugute kommen.

Es ist nicht erwünscht, daß diejenigen, die
unter ganz anderen wirtschaftlichen Verhält-
nissen langfristiges Kapital geliehen haben,
weiter sechs und mehr Prozent Zinsen bezah-
len, wenn der Zinsfuß für die besten Papiere
sich inzwischen auf etwa viererhalb Prozent
ermäßigt hat.

Selbstverständlich kann von dem einzelnen
Gläubiger nicht erwartet werden, daß er
allein und aus sich heraus dieser Entwicklung
Rechnung trägt, zumal manch einer bisher
von der geschilberten Aenderung der Lage
nur eine unzureichende Vorstellung gehabt
haben mag. Hier ist vielmehr eine gemein-
wirtschaftliche Aktion erforderlich,
die sich mit einem eindringlichen Appell an
alle Beteiligten wendet. Diese Aktion wird
jezt mit Hilfe der Reichsregierung von den
Hypothekenbanken und den anderen Insti-
tuten, die langfristige Kredite vermitteln,
durchgeführt.

Wer festverzinsliche Papiere besitzt — Auf-
wertungsanleihen kommen nicht in Be-
tracht —, wird jezt vor die Frage gestellt,
ob er mit einer Senkung der ihm bisher ge-
zahlten Zinsen auf viererhalb Prozent ein-

berstanden sein will. Diese Senkung soll vom 1. April dieses Jahres ab in Kraft treten und soll nicht den Hypothekendarlehen und sonstigen Darlehen, sondern in ganzem Umfang ihren Schuldner, d. h. in der Hauptsache der produzierenden Wirtschaft.

Die Antwort auf diese Frage kann den Wertpapierbesitzern nicht schwer werden, zumal die jetzt gefundene Lösung als außerordentlich fair bezeichnet werden muß. Schon die Tatsache, daß dieser Appell an ihre wirtschaftliche Einsicht und ihr Solidaritätsgefühl letzten Endes von der Reichsregierung getragen wird, muß alle Zweifel zerstreuen. In den zwei Jahren nationalsozialistischer Schulung haben auch diejenigen die früher das eigene Ich in den Vordergrund zu stellen gewohnt waren, begriffen, daß die Wohlfahrt der Nation stets die Voraussetzung ihres eigenen Wohlergehens bildet.

Es kommt nicht so sehr darauf an, ob der Besitzer eines bisher sechsprozentigen Pfandbriefes im Nennwert von 1000 RM. in Zukunft halbjährlich einige Mark weniger erhält, als darauf, daß die deutsche Wirtschaft als Ganzes gedeiht und damit die Möglichkeit geschaffen wird, die für die Verzinsung des Kapitals erforderlichen Beträge zu erarbeiten. Das kann auf die Dauer aber nur der Fall sein, wenn es gelingt, die in zweijähriger harter Arbeit erkämpfte Gesundung unseres Kapitalmarktes für die bestehenden Schuldverhältnisse zu befestigen.

Es darf fest damit gerechnet werden, daß bei dem jetzigen Appell die Zahl der „Neinstimmen“ ebenso gering sein wird wie bei den Volksbefragungen der letzten zwei Jahre.

Aus diesem Grunde ist es im Interesse der Erleichterung der Konversion, die den beteiligten Instituten und Behörden auch so noch Arbeit genug machen wird, zu begrüßen, daß man eine Möglichkeit der Vereinfachung gefunden hat: Wer zustimmt, braucht überhaupt nichts zu unternehmen! Ihm fließt auch die einmalige Vergütung von zwei Prozent, die als Entgelt für die stillschweigende Zustimmung gezahlt wird, am nächsten Zinsstermin ohne weiteres zu. Den Verwaltern fremder Vermögen, z. B. Vormündern, denen die Verfügungsgewalt über Wertpapiere ihrer Mündel zusteht, Depotstellen usw., wird im übrigen ausdrücklich die Möglichkeit gegeben, die Zinsherabsetzung zuzustimmen, weil dies im wohlverstandenen Interesse ihrer Schuldgegläubigen liegt.

Wer trotzdem auf der Beibehaltung des bisherigen Zinsfußes besteht, hat dieses unter Verfüzung seiner Wertpapiere schriftlich bei dem Emissionsinstitut, also derjenigen Stelle, welche die Wertpapiere ausgegeben hat, zu erklären. Er wird sich jedoch reichlich überlegen müssen, ob er — ganz abgesehen von allen Gründen sittlicher Natur — in Abwägung der unvermeidlichen Unbequemlichkeiten einen solchen Schritt wirklich tun soll.

Neueste Nachrichten

Das Siedlungsprogramm der DAF. Die DAF hat, um in möglichst großem Umfange die Sehnsucht des Arbeiters nach Haus, Garten, Grund und Boden erfüllen zu können, insgesamt 12 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, mit denen unter Zuhilfenahme des Kapitalmarktes und einer gewissen Eigenfinanzierung des Bewerbers Siedlerstellen im Werte von 25 Millionen Mark erstellt werden. Das bedeutet, daß 5000 Siedlerstellen gebaut werden können.

Aufhebung des Uniformverbotes für die Saargrenze. Wie vom Büro des Saarbevoll-

Herrn Heimburgers neueste Blamage Polizei-Inspektor Tilk haftentlassen — Um die Polizeirevolte

Der Untersuchungsrichter des Obersten Abtunungsgerichtshofes hat heute den Polizeiinspektor von Schaffhausen, Tilk, aus der Haft entlassen. Tilk hatte bekanntlich in der Nacht zum 21. Januar den Emigranten Meyer aus Schaffhausen, als er seiner Verhaftung mit der Waffe in der Hand Widerstand leistet, in Notwehr erschossen. Daraufhin hatte die Staatsanwaltschaft des Obersten Abtunungsgerichtshofes gegen Tilk Haftbefehl erlassen. Eine von Herrn Heimburger hervorgerufene Kommission hatte der Angelegenheit einen politischen Anstrich zu geben versucht. Dem Eingreifen der Direktion des Innern hat man es anscheinend gleichfalls zu verdanken, daß sich der Oberste Abtunungsgerichtshof, der dafür in keiner Weise zuständig ist, mit der Angelegenheit befaßt. Das Abtunungsgericht mußte aber selbst einsehen, daß sie der Fall Tilk nichts angeht. Es mußte die Angelegenheit zuständigkeitshalber den ordentlichen Gerichten überweisen, die nunmehr, hoffentlich bald, den völlig klaren Fall sofort erledigen werden.

Es scheidet immer mehr durch, welche merkwürdige Rolle Herr Heimburger bei der Polizeirevolte vom 14. zum 15. Januar gespielt hat. Die Gewißheit verdichtet sich, daß Heimburger von vornherein über die auf Sabotage der Stimmzählung gerichteten Aufschüchtlungen der Emigrantenkommisare unterrichtet war, sie sogar stillschweigend gefördert hat.

Er scheute nicht einmal davor zurück, die durch die Unficht einiger Polizeikommissare und durch das energische Eingreifen der internationalen Polizeioffiziere rechtzeitig verhafteten Hauptbündelführer eigenmächtig wieder freizulassen.

Präsident Knor, der von den zuständigen Stellen über all diese Dinge hinreichend unterrichtet sein dürfte, wird sich nun nicht mehr lange einem energischen Einschreiten entziehen können. Der Saarpräsident hat so zahlreiche Denkschriften über die saar-deutsche Bevölkerung an den Völkerbund gerichtet, daß es nunmehr auch angebracht und als seine Pflicht erscheinen muß, dem Völkerbund einiges über das Verhalten seines Direktors des Innern zur Kenntnis zu bringen.

Schon wieder ein litauischer Gewaltakt

Änderung des Wahlgesetzes für das Memelland

tp. Kovno, 25. Januar.

Die Willkürherrschaft der litauischen Regierung im Memelland wird von Tag zu Tag ärger. Jetzt hat das litauische Kabinett unter grober Verletzung des von den Großmächten garantierten Memelstatuts das Wahlrecht zum memelländischen Landtag abgeändert, da im Mai d. J. Landtagswahlen im Memelland fällig sind. Danach sollen nur solche Personen als Wahlwerber zugelassen werden, die die litauische Sprache beherrschen und über deren staatliche Zuverlässigkeit (im großlitauischen Sinne, also Unzuverlässigkeit im Sinne des Memelstatuts) keine Zweifel bestehen.

Es wird jetzt für die Signatarmächte des Memelstatuts höchste Zeit dieser skrupellosen Verletzung des Statuts ganz energisch entgegenzutreten. Dieses Statut steht ausdrücklich die Gleichberechtigung der deutschen und der litauischen Sprache vor. Wenn die Großmächte nicht

bald eingreifen, so werden sie im ganzen Ostten Eurovas zum Gespött — denn wer könnte sie dort noch ernst nehmen, wenn der kleine litauische Staat es sich erlauben darf, unter ihren Augen alle Verpflichtungen die sich aus dem Memelstatut ergeben als nicht bestehend zu betrachten?

Eine glatte Verhöhnung der Memelländer und der Signatarmächte ist es auch, wenn der Gouverneur des Memellandes selbst den Landtag für den 28. Februar einberuft und dann, wie bereits berichtet, die Einladungen von der Post aufhalten und nicht zustellen läßt. Nach dem Memelstatut muß der Landtag am vierten Montag des neuen Jahres zusammenzutreten, auch dann, wenn es dem Gouverneur peinlich sein sollte. Die Einberufung der Landtag durch den Gouverneur war eine Auswechslung für die Großmächte — die Verhinderung der Zustellung der Einladungen ein litauischer Gewaltakt mehr zu den vielen der letzten Zeit.

mächtigen mitgeteilt wird, erscheint bei der gegenwärtigen Lage die weitere Aufrechterhaltung des Uniformverbotes nicht mehr angebracht. Es wird daher mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Von dieser Mitteilung wird das Saargebiet selbst nicht berührt.

Aufnahmeperrre der NSDAP. Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Baden, teilt nochmals mit, daß ab 1. Februar 1935 eine Aufnahmeperrre verhängt wird.

Wieder Rissenausträge. Die Sowjetunion hat dieser Tage nach Westdeutschland einen Auftrag in Höhe von etwa 1 Million RM. erteilt.

Deutsche Namen verschwinden in Ostland. Der estnische Ministerpräsident Einbund hat seinen deutsch klingenden Namen in Empalu umgewandelt. Täglich erscheinen im Staatsanzeiger lange Listen von Beamten und

Offizieren, die ihre alten deutschen oder russischen Namen durch estnische ersetzen.

Arbeitsdienst in USA. Wie der Leiter der Organisation des amerikanischen freiwilligen Arbeitsdienstes Robert Fehner mitteilte, haben sich seit Beginn dieses Jahres über 60 000 junge Leute in die Liste des freiwilligen Arbeitsdienstes eintragen lassen.

Furchtbare Folgen der Mississippi-Überschwemmungen. Die Zahl der Todesopfer der furchtbaren Überschwemmungen im oberen Mississippi-Delta beläuft sich bisher auf mindestens 25 Menschen. 18 000 Personen sind obdachlos geworden. Hunderte von Flüchtlingen sind infolge der eifigen Kälte an Infuenza und Lungenentzündung erkrankt. Es wird eine Grippeepidemie befürchtet.

Gedenket der hungernden Vögel!

wuchernden Strauchgruppen die Gläse nachts und im Morgenrauen zu äßen pflegen. Es ist keine Zeit zu verlieren; denn von halb vier an ist Nächtslicht, und um vier beginnen sich die Gläse meist schon wieder ins Waldinnere zurückzuziehen.

Als der purpurrote Saum des Sonnenballs seinen ersten Blick über die noch vom Sturm aufgeraute graugrüne Brünne des Hafis schießt, haben die beiden Jäger den Platz erreicht, an dem — nach Rudowits' Meinung — der Glä vorüberwecheln muß. Sie erwählen sich getrennte Standorte, um so oder so zum Schutz zu kommen. Noch eine kleine Weile hört Volkland die leise über den moorigen Boden davonziehenden Schritte des Inspektors, dann federst ein aufgeschreckter Hähel scheltend aus dem Weidengebüsch, in dem Rudowits sich niederlassen wollte.

Volkland lehnt, die entficherte Büsche im Anschlag, bis unter's Kinn vom dornigen Gerank einer Himberhecke verdeckt, am Stamm einer niedergebroschenen Kiefer, deren verkrüppelte knorrige Äste anmuten, als habe man den Baum verkehrt in den Sand gepflanzt und das groteske Geschlängel der Wurzeln gen Himmel gefehrt.

Endlich bemerkt Volkland einen riesigen grauen Klumpen, der sich durch niedrige Eilerngesträuch fast gradlinig auf ihn schiebt. Der Zeigefinger krümmt sich tastend um den Stecher. . . Einen Augenblick stukt der Glä, dann schüttelt er unmutig das jottige Haupt und zieht weiter, immer auf Volkland zu.

Der nimmt den Bullen auf's Korn und wartet fieberhaft, daß er ihm beim Vorbeitrollen das Blatt zuwendet. Da hält das Tier, keine 30 Schritt von der Himberhecke entfernt, mitten auf der Weide an und wittert in Richtung zu Rudowits' Versteck, während es die Luft schnaufend durch die Klüftern

Englische Fragen an Frankreich

Zum Besuch Gladstius in London

London, 25. Januar.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ schreibt, auf beiden Seiten der Aermelkanals seien zurzeit eifrige Vorbereitungen für den Londoner Besuch der beiden französischen Minister im Gange. Da der Vorschlag zu der Zusammenkunft von Großbritannien ausgegangen sei, sei es auch an Großbritannien, Anregungen zu geben. Diese würden wahrscheinlich in folgenden Fragen Ausdruck finden:

Ist Frankreich gewillt, grundsätzlich die Aufrüstung Deutschlands und die Befestigung der Militärklauseln rechtsgültig zu machen, falls letztere durch ein Abkommen über Begrenzung der Rüstungen ersetzt werden und falls Deutschland in den Völkerbund zurückkehrt?

Welche weitere Sicherheit wünscht Frankreich für den Fall seiner Zustimmung zu einer solchen Vereinbarung?

Der Berichterstatter bemerkt weiter, daß Grund zu der Annahme bestehe, die Franzosen würden, obwohl sie einer Regelung in dieser Richtung zuneigten, auf der Erfüllung gewisser Bedingungen beharren. Diese Bedingungen würden wahrscheinlich die Unterzeichnung eines Ostpaktes über gegenseitigen Beistand durch Frankreich, Sowjetrußland und die Tschechoslowakei mit oder ohne Deutschland und Polen voraussetzen, weiter den Abschluß des vorgeschlagenen Abkommens über die Gewährleistung der Unabhängigkeit Österreichs, die Stärkung der im Locarno-Vertrag enthaltenen britischen Verpflichtung, die Aufrechterhaltung der zahlenmäßigen Überlegenheit der französischen Armee gegenüber der Reichswehr und schließlich Ausführungsabkommen und Schaffung einer wirksamen internationalen Rüstungsüberwachung.

Beginn der Saarfinanzverhandlungen

Basel, 25. Januar.

Am Donnerstag haben in Basel die Saarfinanzverhandlungen begonnen. Es wurde über die Sitzung am Donnerstagnachmittag eine Verkaufsbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt:

„Die zu behandelnden Probleme betrafen die Regelung der sich aus der Rückgliederung des Saarlandes ergebenden allgemeinen und finanztechnischen Fragen. Es wurde festgestellt, daß die Ubergabe der einzelnen Verwaltungszweige des Saarlandes an die deutschen Behörden außerhalb des Aufgabensbereiches der in Basel beendeten Besprechungen liegt und diese ihre Vorbereitung durch unmittelbare Fühlungnahme zwischen Regierung und Regierungskommission des Saargebietes erfolgen muß. In der abgehaltener Besprechung wurde über die Arbeitsaufteilung Beschlüsse gefaßt und die Bildung von Kommissionen vorgenommen.“

Das englische Luftfahrtministerium sucht Reservestützengführer. Das englische Luftfahrtministerium fordert junge Leute unter 25 Jahren zum Eintritt in die Reserve der Luftstreitkräfte auf, da in den nächsten Monaten eine große Anzahl von Freiwilligen verfügbar werden. Die fliegerische Ausbildung ist kostenlos. Der Lehrgang besteht aus 50 Flugstunden.

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman von Kurt Hübner

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN

Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

Als Volkland auf den Fluß hinaustritt, bemerkt er, daß unten noch Licht brennt. Langsam geht er die ausgetretenen Treppentufen hinunter und bleibt überräckt stehen: In einem Lehnstuhl sitzt an dem runden Tischchen in der Diele Mitte Inspektor Rudowits und liest.

Sie begrüßen sich, und Volkland wirft einen Blick auf das Buch. „Das Versicherungsweisen und sein Recht“ — lautet der Titel. „Jede andere Lektüre hätte ich Ihnen eher zugetraut, Herr Rudowits“, sagt er, mit einem mislingenden Versuch, zu scherzen.

„Wollen Sie etwa, falls der Dünenhof zusammenbricht, unter die Versicherungsagenten gehen?“

Rudowits macht ein verlegenes Gesicht, als habe man ihn auf einem bösen Streich ertappt. Dann zuckt er die Achseln. „Jeder tut, was er kann, Herr Volkland. Im übrigen will ich Sie beruhigen. Mit diesem Buch hat's eine andere Bewandnis, die weniger mit mir als mit dem Dünenhof zu tun hat. Davon erzählt ich Ihnen vielleicht ein andermal. Vor allem: Wie geht es dem gnädigen Fräulein?“

„Schlecht. Sie hat einen neuen Anfall.“ Der Inspektor senkt den Kopf. „Hab' ich mir gedacht. Als sie feinerzeit, wie der Musiker im „Wandernden Berg“ umgekommen war, zum erstenmal diese Weintränke bekam, dauerte es fast drei Tage, bis sie ihre Nerven wieder an der Randare hatte. . . Im übrigen —: Ich habe Sie hier erwartet, Herr Volkland!“

„Sie — mich?“ Ein kleines Rächeln flackert über die Züge des Inspektors, die seit den letzten Tagen seltsam grau und gealtert erscheinen. „Ja, Ich dachte mir, daß Sie vielleicht auch nicht schlafen könnten. Und daher wollt' ich Ihnen einen Vorschlag machen. . .“

Das Erstauken in Volkland wächst. „Bitte, Herr Inspektor!“

„Hinten an der Poststraße nach Sarkau treibt sich seit ein paar Tagen ein alter Gläbulle herum, dem anscheinend nicht zu trauen ist. Früher blieb er einfach stehen, wenn man die Straße entlang ging oder fuhr; aber gestern Abend hat er einen Wagen mit Sommergästen regelrecht angenommen, so daß die Leute ihm angeblich nur mit knapper Not entkommen konnten. Wir können nun natürlich nicht abwarten, bis erst ein Sommergast oder ein Gaul von dem wilden Vurschen totgetrampt worden ist. Ich habe daher mit dem Oberförster telephonierte und das Tier zum Abschluß freibekommen. Wollen Sie mich dabei begleiten?“

Gläjjagd — das ist etwas, das Volkland sich schon längst gewünscht hat. Herzlich streckt er dem Verwalter die Hand hin. „Nett von Ihnen, Rudowits! Natürlich komm' ich mit! Ich will nur rasch in meine Stube und die hohen Stiefel anziehen.“

Eine halbe Stunde später durchqueren sie den nächstlichen Park, um in den zwischen Wald und Bordüne gelaagerten Summfstrecken zu gelangen, zwischen dessen verstreut

Die Braut niedergebissen
Der Täter erschleicht sich vor der Festnahme

Köln, 25. Januar.
Der 27 Jahre alte Anton Stutenbäumer aus Köln-Mülheim drang am Freitag mittag plötzlich in die Wohnung seiner Braut der 21jährigen Edith Bunsberg ein und gab in einem Anfall von Eiferfucht auf sie sofort mehrere Schüsse ab, die das Mädchen in die Brust trafen und lebensgefährlich verletzten. Die 64jährige Mutter des Mädchens wurde von einer Kugel am Arm leicht verletzt. Nach der Tat ergriff Stutenbäumer die Flucht, er konnte aber bald vom Ueberfallkommando gestellt werden. Kurz vor seiner Festnahme schoß er sich eine Kugel in die Schläfe an der er bald darauf im Krankenhaus starb.

Das Schulhaus abgebrannt

Lehrer im letzten Augenblick gerettet
Bismarckshausen, O.L. Rauppheim, 25. Jan. Am Donnerstag früh gegen 3 Uhr entdeckte plötzlich Einwohner, daß das Schulhaus in hellen Flammen stand. In dem Kofferraum des Dachstoffs war Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen hatte. Die lodernen Flammen, die in dem Holzwerk des Dachstoffs reichlich Nahrung fanden und die starke Rauchentwicklung versperrten dem in einem Mansardenzimmer schlafenden Lehrer den Weg zum Ausgang. In letzter Minute konnte er durch eine hinaufgehaltene Leiter dem Flamentod entzogen werden. Bei den ungenügenden Wasser- und Wasserdruckverhältnissen stand der ganze Dachstuhl in wenigen Minuten in Flammen. Bald darauf löste die Decke des oberen Schulsaales in die Tiefe und bald hatte sich das Feuer bis in das untere Schulzimmer durchgefressen, so daß bei unbrechendem Morgen das stattliche Schulhaus nur noch eine Trümmerstätte war. Die Ursache des Brandes ist noch nicht reiflos geklärt.

Der Fasching in Pforzheim

Pforzheim, 25. Jan. Der Fasching wird heuer mit einer Reihe großer Veranstaltungen und einem öffentlichen Faschingsumzug (3. März) begangen werden. Die originellste Veranstaltung dürfte ein „Pforzheimer Sektelstreifen“ des Künstlerbundes werden, wobei man ein Stück „Alt-Pforzheim“ wieder aufleben lassen will.

Unerbärt freche Hausierer

Pforzheim, 25. Januar. In den späten Nachmittagsstunden boten in einer Wirtschaft in Würm hausierende Spieghändler ihre Waren an. Die Wirfin nahm ihnen nichts ab. Die Hausierer wurden darüber sehr aufgebracht. Einer schlug der Wirfin mit einem Stuhl auf den Kopf. Der einzige anwesende Gast konnte gegen die gewalttätigen Hausierer nicht unternehmen. Sie machten sich schleunigst auf und davon. Der Wirf benachrichtigte kurze Zeit später die Würmer Ortspolizei. Diese gab die Nachricht weiter nach Pforzheim. Von hier aus suchte eine Kraftfahrzeug-Streife die Ausreißer im Würmtal. Nach kurzer Zeit konnten sie verhaftet werden.

Marktberichte

Viehmärkte. Munderkingen: Farren 220-420, Ochsen 300-460, Rüh 100-280, Kalb 200-415, Rinder 60-170 RM. — Sulzbach a. M.: Ochsen 350-380, Rüh 280-350, Jungrinder 120-180 RM.
Schweinmärkte. Blausfelden: Milchschweine 16-22 RM. — Sulzbach a. M.:

Wittichenweine 18-24 RM. — Winnenden: Milchschweine 19-24 RM. — Munderkingen: Mutterfische 146-150, Milchschweine 16-22 RM.

Fruchtmärkte. Vöberach: Gerste 9 bis 9.20, Haber weiß 8.30, gelb 7.95 RM. — Erolzheim: Dinkel 7.70, Weizen 9.80 bis 9.90, Gerste 9, Haber 8.20-8.40, Roggen 8.40 RM. — Wangen i. L.: Roggen 9 bis 9.60, Gerste 9-9.60, Haber 8.80-9.20, Weizen 11-11.60 RM. — Winnenden: Weizen 10-10.30, Haber 8.20-8.60, Roggen 8.20-8.50, Gerste 8.75-9 RM.

Schneeberichte

Wittichen (Wittichen) 750 Meter: + 1, 20-25, Schneehöhe bedeckt.
Pforzheim 750 Meter: + 3, 16 l. versch. bedeckt.
Munderkingen 935 Meter: - 3, 50 60, Pulv. hart, bedeckt.
Miersbrunn 600 Meter: + 2, 10, verharzt, bedeckt.
Mühlstein 926 Meter: - 2, 70, Pulv. hart, bedeckt.
Kornisarinde 1166 Meter: - 3, 100, Pulv. hart, bedeckt.
Tübingen 700 1000 Meter: + 2, 30, Vaporschnee, bedeckt.
Schönmühlbach 985 1150 Meter: + 2, 80, Vaporschnee bedeckt.
Kellberg: - 4, 125, Pulver, bedeckt.

Der Helfer aus der Not

bei Nervenschmerzen aller Art,
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß
ist Walwurzelfluid,
die schmerzlindernde Einreibung.
Flasche RM 1.74, Spezial doppelstark RM 2.56
Zu haben: in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Veteranen-Verein 1870/14
Veteranen- und Militär-Verein Calw
Heute Samstag, den 26. Januar 1935, veranstalten die Vereine im großen Saale des Bad. Hofes punkt 20 Uhr eine

Rundgebung

mit anschließendem Kameradschaftsabend
(ohne Familienangehörige). Bei den wenigen Veranstaltungen der Vereine ist es Pflicht eines jeden Kameraden, pünktlich zu erscheinen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Veteranen-Verein 1870/14 Walther.
Veteranen- und Militär-Verein Reichmann.

Inventurverkauf vom 28. I. bis 9. II. 35

Raus...

zu erstaunlich niedrigen Preisen

Winter-Ulster und Paletots, Ulster-Sportjacken, Herren-Anzüge, Herren-Hosen, Pullover, Strickwesten, Sport-Strümpfe, Wollsocken, Handschuhe, Schals, Mützen, Gamaschen, Winterhausschuhe, Herren-Hemden, Nachthemden, Schlafanzüge usw.



Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 27. Januar nachmittags:

Der große Lachschlager kl. Preise: -50, 1.-, 1.50 RM.

Klara tippt richtig Lustspiel von Reimann.

Beginn: 15.30 Uhr, Ende: 17.40 Uhr

Abends:

Die verkaufte Braut Komische Oper von Smetana

Preise: -70 bis 2.70 RM.

Beginn: 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr

Duale Washkörbe von 1.60 an

eckige Washkörbe von 3.20 an

hohe Washkörbe von 3.80 an

Korb- u. Kinderwagenhaus

Hans Schädlisch

Bahnhofstraße 35

Gut erhaltene eintürige

Rästen

sowie Tisch mit Hartholzplatte

Größe 240x80 cm verkauft

Schreinermeister Schaidle

Das beliebteste Volks-Instrument

Um den Freunden des Harmonikspiels Gelegenheit zur gründlich. Erlernung zu bieten, beginnt Anfang Februar ein

verbilligter

Handharmonika-Lehrkurs

Anmeldung - Auskunft durch

Carl Bender

Musikwaren-Radio

Badgasse 13

Sämtliche

Schönheitsfehler

Damenbart, Bärge, Leberflecken, Nitesser, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-19 Uhr durchgehend.

Knopflöcher 2 Pfg.

Hohlraum, Pliffee

Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog

Inhaber L. Rathgeber

Jetzt im Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 9. Februar

müssen Sie kaufen, denn die Preise sind in:

Mantelstoffen

Kleiderstoffen

Morgenrockstoffen

Schlafanzugflanellen usw.

ganz gewaltig herabgesetzt



Einen

Diwan

und eine

Chaiselongue

verkauft

Jakob Sauter, Tapeziergeschäft

Bischofstraße 44

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Welt über 150000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, 28. Januar

Calw, Hotel Adler, 8-10 Uhr

Nagold, Hotel Post, 1/2 11-1/2 1 Uhr

Altensteig, Grüner Baum, 1-3 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterköthen (Württemberg)

Dankschreiben. Mit Ihrem Spranzband bin ich äußerst wohl zufrieden. Es bewährt sich bei den schwersten Arbeiten und war mir noch nie lästig oder unbequem. Emberg, O.A. Calw, 13. 6. 34. Jakob Rentschler, Bauer.

Zwei gebrauchte

Herde

hat zu verkaufen

Eugen Lebzelter, Calw

Lederstraße.

Inventur-Verkaufes

finden Sie zu äußerst herabgesetzten Preisen

moderne Wintermäntel

Damen- und Kinderkleider

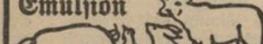
Zu Räumungspreisen

Einen Posten
Strickwaren
Westen
und **Pullover**

Waschsamt
und
Schotten
in großer Auswahl

Franz Schoenlen

Als Vieh-Lebertran-Emulsion



das vitaminreiche

Dr. Brodmanns „Osteosan“

(Milchfetter), das Qualitätsprodukt für Aufsicht und Kraft, die sichere Hilfe bei Krampf, Lähme usw.!

Bestimmt löhnender

flittern Sie nach der „Brodmannschen Fütterungsweise“ in Dr. Brodmanns „Ratgeber“, Neue (8.) Ausgabe mit erprobten Futterzusammensetzungen kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von

Dr. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

„Osteosan“-Verkaufsstellen:

Calw: F. Nonnenmacher, Ge.Jungen: F. Breilling;

G. Schwarz, Althengstett: C. Straile, Gemischtwaren

Stammheim: G. Sattler, Döbereichenbad: F. Volz,

Liebenzell: Drogerie Simperich, Unterhangstett: F. Fricker, Kolw.

Neuen grauen

Herrenmantel

Größe 46, verkauft billig

E. Haug, Bahnhofstr. 47

Wohnhaus

mit 4 kleineren Wohnungen

verkauft preiswert

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bad Liebenzell

Ein Grundstück

im Zwerneck

zu verpachten

oder zu verkaufen.

Zu erfragen

Burgstraße 9

Suche in Calw

am 1. März oder später

3-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Gartenanteil.

Angebote mit Preisangabe unter „R 999“ an Zeitung.

Größerer Raum (Erdgeschoss) für Unterrichts-zwecke in Calw gesucht.

Angebote unter A. 3. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Weißnäherin

für Herrenwäsche und etwas Flicken

gesucht

Angebote an Frau Luise Moersch, Station Teinach

Empfehle

Brodmanns Futterkalk

Biehlebertran Emulsion

jowie Salzelektrollen

Friedrich Volz

Oberreichenbach

Sind Sie krank? PARAPACK hilft bei

RHEUMA, GICHT, ISCHIAS, ASTHMA, LEBER-, GALLEN-, NERVENLEIDEN

Durch das kombinierte Heilschaum-Parapack-Verfahren haben wir ein Mittel in der Hand, welches selbst noch in veralteten Fällen und wo alle anderen Heimethoden versagten, vollen Erfolg brachte. Es wird der Krankheit der Nährboden entzogen und dem erkrankten Körper werden die besten Vorbedingungen zur Selbstheilung und weiter zur Selbstheilung gegeben. — — — Fragen Sie Ihren Arzt, ob Wärme für Sie in Frage kommt.

Sind Sie gesund? PARAPACK hilft Ihnen

Ihre Gesundheit erhalten — Vorbeugen ist besser als heilen!

Kostenlose Auskunft jederzeit im:

Parapack-Bad, Calw, Bahnhofstraße 30 — Telefon 425

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fachkurse des Landesgewerbeamts

Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, in den nächsten Monaten in Stuttgart Lehrgänge für nachstehende Berufe zu veranstalten:

Buchdrucker, Dachdecker, Elektromonteur, Flaschner, Schlosser, Kupferschmiede, Mechaniker, Schmiede, Glaser, Herrenschneider, Sattler und Tapezierer, Schreiner, Schuhmacher und Weisnähterinnen.

Außerdem wird noch ein Einführungs- und Fortgeschrittenkurs für Ingenieure, Werkmeister und Industriearbeiter über Elektroschweißen abgehalten werden.

Näheres über die einzelnen Kurse sowie über Dauer, Unterrichtsgeld und Anmeldefrist kann aus dem Regierungsanzeiger für Württemberg Nr. 10 vom 24. Januar 1935 ersehen werden.

Der Regierungsanzeiger liegt bei allen Bürgermeisterämtern auf.

Calw, den 24. Januar 1935.

Oberamt: Dr. Sailer, Regierungsassessor.

Zum Besuch des

afrikanischen Missionsfilms

am Sonntag, 27. Januar, 5 Uhr und 8 Uhr in der Stadtkirche Calw

wird hiemit herzlich eingeladen. Das Opfer zur Deckung der Unkosten für die Basler Mission erbeten. **Stahl.**

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Vermögensteuer sind in der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1935 unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Zur Abgabe von Steuererklärungen sind alle Steuerpflichtigen verpflichtet, die vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt erhalten. Ohne Rücksicht hierauf sind zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet:

I. Bei der Einkommensteuer:

- a) unbeschränkt Steuerpflichtige über das Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr
 1. wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000 *R.M.* überstiegen hat oder
 2. wenn ihr Einkommen weniger als 8000 *R.M.*, aber mehr als 4000 *R.M.* betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 *R.M.* enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
 3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4, 5 des Gesetzes bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist,
- b) beschränkt Steuerpflichtige über die im abgelaufenen Kalenderjahr bezogenen inländischen Einkünfte,
 1. wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte, nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen, 4000 *R.M.* übersteigen oder
 2. ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinn der §§ 4, 5 des Gesetzes bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

II. Bei der Körperschaftsteuer:

alle unter das Körperschaftsteuergesetz vom 16. Oktober 1934 (RGBl. I S. 1031) fallenden Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen mit Ausnahme derjenigen deren Steuerfreiheit sich unmittelbar aus dem Körperschaftsteuergesetz ergibt und nicht von besonderen Voraussetzungen abhängt.

III. Bei der Umsatzsteuer:

jeder selbständige Unternehmer und jedes selbständige Unternehmen mit Ausnahme der zur Führung eines Straßensteuerbestes Verpflichteten (Straßenhändler, Wandergewerbetreibende usw.) und der nichtbuchführenden Landwirte, die ihre Vorauszahlung nach den geltenden Durchschnittssätzen geleistet haben.

IV. Bei der Vermögensteuer:

a) alle unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1935 ein Gesamtvermögen von mehr als 10 000 *R.M.* oder, soweit sie verheiratet oder verwitwet sind, ein Gesamtvermögen von mehr als 20 000 *R.M.* besaßen haben. Hierbei ist das Vermögen der Ehefrau und der minderjährigen, zum Haushalt gehörigen Kinder mitzuberechnen; die Freibeträge (§ 5 BStG) sind außer Betracht zu lassen.

b) 1. die unbeschränkt steuerpflichtigen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtlichen Gewerkschaften, ferner bergbaubetriebende Vereinigungen, die juristische Personen des privaten Rechts sind und nicht schon unter eine der vorstehenden Gesellschaftsformen fallen, und 2. die inländischen offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind, zu Nr. 1 ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens, zu Nr. 2 wenn das Vermögen der Gesellschaft 10 000 *R.M.* übersteigt.

c) die unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts (die auch nicht unter Buchstabe b fallen), nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, ferner Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn ihr gesamtes Vermögen 10 000 *R.M.* übersteigt hat,

d) die beschränkt Steuerpflichtigen ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Vermögens.

Wer hiernach zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet ist und Vordrucke nicht zugesandt erhalten hat, hat solche vom zuständigen Finanzamt anzufordern.

Sirgau, im Januar 1935.

Finanzamt.



Dein Erbhof



kann durch Betrug und Uebervorteilung nicht mehr zugrunde gerichtet werden. Die Regierung hält ihre schirmende Hand über ihn. Aber das Geld zur Auszahlung Deiner Geschwister und zur Erziehung Deiner Kinder mußt Du selber schaffen. Bringe darum Deine Ersparnisse zu uns! Die Zinsen helfen dann das Erworbene mehren.

Kreissparkasse Calw

Lichtspiele Badischer Hof / Calw

Morgen Sonntag mittag ausnahmsweise erst um 4 Uhr und abends 8 Uhr 20

Das reizende Film-Lustspiel mit Charlotte Ander und Victor de Kowa

„Zwei im Sonnenschein“

Ufa-Ton-Wochenschau / Mit Beiprogramm. Jugendliche haben Zutritt

Württ. Landesbühne

Dienstag, 29. Januar, abends 8 Uhr

Heiterer Ludwig Thoma-Abend

Gelähmte Schwingen — Lottchens Geburtstag Die kleinen Verwandten.

Vorverkauf: Buchhandlung Häussler.

Eintrittspreise: 2.50, 1.50, 1.00 Mk., für Mitglieder der DAF. 0.80 und 1.20 Mk.

Magold
Saalbau zum Löwen
Sonntag ab 2 Uhr

Tanzunterhaltung

erstklassiges Streich- u. Harmonika-Orchester.
Eintritt frei!

Suche bis 15. Februar ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung, nicht unter 20 Jahren. Daselbe kann auch beim Bedienen mithelfen.

Lohn nach Uebereinkunft. Personl. Vorstellung erwünscht. Angebote sind zu richten an

Otto Böhmler
Gasthaus und Metzgerei
Eltingen-Leonberg

Halbtagsmädchen

sucht

Frau Krauß, Neue Apotheke

Vor allem ehrliches, kinderl.

Mädchen

evang., auf 1. oder 15. Februar

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschrift evtl. Bild an

Frau Oberförster Oberdorfer
Calmbach/Schwarzwald



Keine Dame darf fehlen bei unserem Inventur-Verkauf!

Beginn 28. Jan.

E. Berner

Metzger-Blumenstr.
Florzheim

Inventurverkauf

vom Montag, 28. Januar bis Samstag, 9. Februar

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Calw, den 25. Januar 1935.

Todes-Anzeige

Der Herr über Leben und Tod hat meinen herzensguten Gatten, unseren lieben Vater, Schwager und Onkel

Heinrich Mühlberger

Lok.-Führer



nach ganz kurzer Krankheit im 61. Lebensjahr von uns genommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Sofie Mühlberger;

der Sohn: Heinrich Mühlberger, Amsterdam.

Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Bad Liebenzell, den 25. Januar 1935.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Albert Dobler

Oberlandjäger



am Freitag früh 4 1/4 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Frau Anna Dobler und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 27. Januar, um 1 Uhr in Bad Liebenzell statt.

Am 24. Januar verstarb

SA-Reiter Albert Dobler



nach kurzem Leiden im 51. Lebensjahr. Mit ihm, einem hervorragenden Kameraden und einem Manne von edelstem Charakter, verliert der Reitersturm einen seiner Besten.

Ehre seinem Andenken.

Der Führer des Reitersturms 6/154 Reichel, Oberscharführer

Der Sturm tritt am Sonntag 12 1/2 Uhr am Bahnhof in Bad Liebenzell zur Beerdigung an.

Räumung durch

Inventur-Verkauf

Ich räume

ca. 100 Wintermäntel

Damen-, Backfisch- und Kindergrößen aus nur bewährten Qualitäten mit und ohne Pelzkragen

Damenkleider aus Seide u. Wolle ohne jede Rücksicht zurückgesetzt

Waschsamt in guten Qualitäten der geeignetste Stoff für Kinderkleider zu herabgesetzten

Räumungspreisen

Daur am Markt

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!

Zum

Inventur-Verkauf

empfehle ich

gestrickte, reinwollene Strümpfe

gestrickte Westen mit und ohne Gürtel

gestrickte Pullovers, gestrickte Handschuhe

einige gestrickte Damenkleider

zu herabgesetzten Preisen

A. Aßenbaum, Lederstraße 4